

Stricken wie in Lettland



Carolin und Amelie haben eine Vorliebe für bestimmte Farben.

Anleitung, Texte & Fotos: Marion von Graatkowski; Freisteller: ©natashasha – Fotolia.com 88

Erfahrene Strickerinnen haben den Begriff »Lettische Borte« sicher schon einmal gehört. Was ist dran an der geheimnisvollen Borte, die anscheinend schwierig zu stricken ist? *Allgäuerin* hat sich für Sie auf die Suche gemacht und nicht nur die Borte, sondern auch lettische Motive gefunden, die sich bestens auf Mützen und Handschuhen im Allgäu zusammenfinden.

Wie stricken die Letten? Was ist das Besondere daran? Ganz sicher die Lettische Borte, die sich wie ein Fischgrätmuster quer zum eigentlichen Strickstück zieht. Sie wirkt nicht nur durch ihre Zweifarbigkeit, sondern auch durch ihre

Erhabenheit besonders. Und sie scheint auch besonders kompliziert zu sein. Keine Angst, die Lettische Borte entsteht durch einfaches Wechseln des Fadens der Grundfarbe mit einer Kontrastfarbe. Gewiss, die Farbe und damit den Strick-

faden wechseln bei jeder Masche, dazu braucht es etwas Konzentration und die Fäden verheddern sich auf ihrer Runde beim Stricken. Aber – Zauberei – auf der zweiten Runde entwirren sie sich wieder ... und fertig ist die Lettische Borte, ein Augenschmaus für jedes handgestrickte Stück.

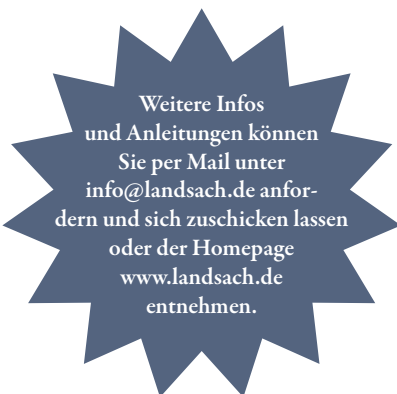
Lettische Strickerei zeichnet sich aber nicht nur durch dieses Flechtmuster aus, es ist die typische Jacquardstrickerei, bei der Muster durch Farb- und Fadenwechsel erzeugt werden, ähnlich wie in der norwegischen Strickerei. Der Herr Jacquard, nach dem diese Technik benannt ist, war übrigens ein französischer Weber

Lettische Borten trennen
Tannennadeln von Sternen.

Mütze mit Lettischen Borten, Tannennadel- und Sternmuster

Material für die Mütze:

100 Gramm Atelier Zitron Wolle »life style«
Farbe Grau (Farbnummer: 13), je 50 Gramm
Atelier Zitron Wolle »life style« Farbe Hellgrau
(Farbnummer: 12) und Farbe Beige (Farbnum-
mer: 100), 1 Nadelspiel Stärke 3, 1 Nadelspiel
Stärke 3,5, 1 Rundstricknadel Stärke 3,5, 1 Stopf-
nadel mit großem Nadelöhr, 1 Pomponmaker
für den Bommel Durchmesser circa 5 cm.



(Joseph-Marie Jacquard, 1752–1834),
der 1805 eine Maschine erfand, mit deren
Hilfe man die Kettfäden einer Webma-
schine steuern konnte.
Typische Muster der lettischen, tradi-
tionellen Strickkunst sind Motive aus
der Natur (Ringelnatter, Tannennadel),
Himmelskörper (Sterne, Sonnen, Monde)
und Kreuze aller Art. Besonders typisch
sind auch die lettischen Fausthandschuhe,
die durch die ständige Wiederholung ein-
zelner Mustersequenzen zu einem wahren
Musterteppich werden und dann doch
ein wenig komplizierter zu stricken sind.
Für Sie haben wir einzelne Elemente der
lettischen Strickerei aufgegriffen und in
zwei Mützen und den dazu passenden
Handschuhen (ohne Finger und nicht
kompliziert) umgesetzt. Hier stellen wir
Ihnen eine grau-hellgrau-beige Mütze
im Beanie-Stil vor, die außer Lettischen
Borten auch die Motive »Sternchen«
und »Tannennadel« enthält.

Anleitung für die Mütze im Beanie-Stil:

36 M. je Nadel mit der grauen Wolle anschlagen. Ich habe durchgängig Nadel-
stärke 3,5 genommen. Wer das Bündchen fester haben mag, nimmt hier Stärke 3
und wechselt für den Hauptteil der Mütze auf Stärke Nummer 3,5.

Bündchen: Im Bündchenmuster 2 re. 2 li. stricken und in der jeder 4. Rd. die rech-
ten M. verkreuzen, also ein kleines Zöpfchen stricken. Das geht ohne zusätzliche
Zopf-nadel. Nach insgesamt 3 Zöpfchen noch einmal 1 Rd. 2 re. 2 li. stricken, dann
mit dem Hauptteil beginnen.

Hauptteil: 5 Rd. glatt rechts stricken. Dann mit dem Kontrastfaden in Hellgrau
eine Lettische Borte arbeiten (siehe Seite 155). 5 weitere Rd. glatt rechts stricken
und anschließend mit dem hellgrauen Kontrastfaden das Tannennadelmuster
stricken (siehe Strickschrift auf Seite 154). 5 Rd. glatt rechts stricken.
Jetzt den beigefarbenen Kontrastfaden dazunehmen (den hellgrauen Faden erst ein-
mal abschneiden) und ebenfalls eine Lettische Borte arbeiten. Danach wieder 5 Rd.
glatt rechts in Grau stricken und dann die Sternchen einarbeiten laut Strickschrift
auf Seite 154. 5 weitere Rd. glatt rechts in Grau schließen diesen Teil ab.
Jetzt erneut eine Lettische Borte mit dem hellgrauen Kontrastfaden arbeiten und
wie schon zu Beginn des Hauptteils erst 5 Rd. glatt rechts mit Grau, dann die
Tannennadeln und 5 weitere Rd. glatt rechts mit Grau. Eine weitere Lettische
Borte mit dem beigefarbenen Kontrastfaden schließt den Hauptteil ab.

Abnahmen: Direkt nach der Lettischen Borte beginnen wir mit der Abnahme für
die Spitze der Mütze. Wir stricken glatt rechts.

- In der 2. Rd. stricken wir jede 8. Und 9. M. rechts zusammen;
- Zwischen den Abnahmen liegen jeweils 5 Rd. ohne Abnahme.
- In Rd. 6 beginnen wir mit einem kleinen Kreuzmuster in beige (laut Strick-
schrift).
- Nach 5 Rd. Pause nach dem Muster stricken wir
noch einmal das kleine Kreuzmuster ein. Die
Abstände zwischen den kleinen Kreuzen
haben sich von 7 auf 5 M. verringert, weil



wir ja M. abgenommen haben. Das Muster geht trotzdem gut aus und die Kreuzchen erscheinen jeweils mittig versetzt.

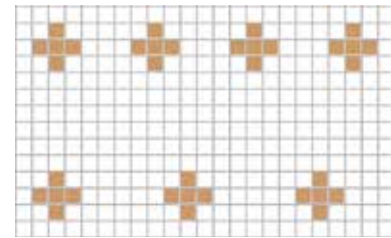
- Wir behalten die Abstände ungeachtet des Musters, das wir einstricken bei, sodass nach 5 Rd. Pause wieder eine Abnahme erfolgt. Diesmal stricken wir jede 7. und 8. M. zusammen;
- dann 5 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 6. und 7. M. rechts zusammen;
- dann 5 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 5. und 6. M. zusammen;
- dann 4 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 4. und 5. M. zusammen;
- dann 4 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 3. und 4. M. zusammen;
- dann 3 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 2. und 3. M. zusammen;
- dann 2 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jede 1. und 2. M. zusammen;
- dann 1 Rd. ohne Abnahme;
- dann stricken wir jeweils 2 M. zusammen bis nur noch circa 6 M. übrig sind. Faden abschneiden, durch die restlichen M. ziehen und im Inneren vernähen.

Fertigstellung: Mütze auf links drehen und alle Fäden sorgfältig vernähen. Das Strickstück vorsichtig dämpfen = kurz und nicht zu heiß.

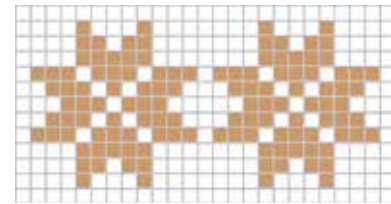
Bommel: Wer mag, kann noch einen Bommel herstellen, der mittels Schleifchen im Inneren befestigt wird und deshalb vor jedem Waschen und bei Bedarf abgenommen werden kann. Den Bommel stellt man am besten mit einem Pompon-Maker her, einem kleinen, sehr praktischen Ding aus Plastik, das immer wieder verwendet werden kann. Oder man macht sich selbst aus Pappe einen doppelten Ring, um den man den Faden wickelt, bis genug Wolle einen Bommel oder Pompon ergibt.

Strickschriften

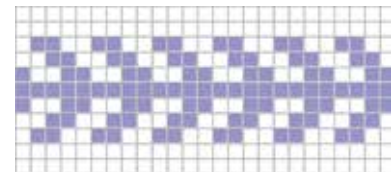
Kreuze:



Sternchen:



Tannennadeln:



Spezial-
Workshop

«Allgäuerin-Workshop »Stricken wie in Lettland«

Sie möchten mehr erfahren über die Stricktechniken der Letten und die Lettische Borte unter Anleitung erlernen? Dann bietet Ihnen die Autorin, Marion von Gratkowski, in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «Allgäuerin» die Möglichkeit, an einem Workshop teilzunehmen.

Die Journalistin Marion von Gratkowski schreibt nicht nur gern, sie strickt auch gern und das seit Schulzeiten. Jetzt hat die dreifache Mutter ihr zweites Hobby, das Stricken, zum Beruf gemacht. Sie gibt Anleitungsbücher zum Thema »Wadlstrümpfe«, »Hundepullover« und jetzt auch zum Thema »Lettische Borte« heraus.

Seit Herbst 2018 lädt die Strickbegeisterte zu sich nach Hause ein, damit diese in gemütlicher Atmosphäre (Kaffee und Kuchen) unter Anleitung neue Techniken erlernen und ausprobieren können. Termine der Workshops werden regelmäßig auf der Seite www.landsach.de veröffentlicht, können

aber auch per E-Mail an info@landsach.de oder telefonisch 08344/809 95 39 erfragt werden.

Der «Allgäuerin-Workshop findet zusätzlich am **17.11.2018 vom 11 bis 14 Uhr in Unterostendorf** (Nähe Kaufbeuren/Jengen/Buchloe) statt.

Kosten: 45 Euro pro Person, inklusive Mittagssnack, Kaffee und Kuchen.

Anmeldung unter Tel.: 08344/809 95 39 oder per E-mail an info@landsach.de

Thema: Armstulpen mit Lettischer Borte und typisch lettischen Mustern. Wolle muss mitgebracht werden. Auf der schriftlichen Bestätigung Ihrer Anmeldung finden Sie sämtliche weiteren Angaben zum Workshop und eine Anfahrtskizze. Teilnehmerzahl: Maximal 6 Personen.

Die Lettische Borte für Mütze und Handschuhe

Die »Lettische Borte« ist eine besondere Stricktechnik, die in Lettland verwendet wird. Dabei werden die Fäden bei jeder Masche gewechselt. Dabei verwirren sie sich, entwirren sich aber in der zweiten Runde, wenn in Runden gestrickt wird, oder auf der zweiten Reihe, wenn hin und her gestrickt wird.

Diese Borte sieht aus, als ob die Maschen im Strickstück quer gestrickt wurden. Außerdem ist sie erhaben und hebt sich deutlich ab. Sie wird meist zweifarbig gestrickt mit einer Grundfarbe und einem Kontrastfaden.

Im Internet findet man einige Videos zur Anleitung. Meist sind diese in englischer Sprache, deshalb kennt man die Lettische Borte auch unter dem Namen »Latvian Braid«.

Und so wird sie gestrickt:

Lettische Borte in Runden

- Der Hauptfaden und Ihr Kontrastfaden (hier Graugrün und Orange) liegen vor dem Strickstück. Sie stricken abwechseln 1 M. mit dem Hauptfaden und 1 M. mit dem Kontrastfaden, Sie stricken ausnahmslos linke M.
- Auf der ersten Runde holen Sie die Fäden beim Wechsel immer über den Faden der Vormasche.
- Dabei verwirren sich die Fäden, da sie sich immer um einander herum schlingen. Auf der zweiten Runde entwirren sie sich wieder. Ich empfehle trotzdem, ab und zu je ein Knäuel in je eine Hand zu nehmen und das Strickstück daran hochzuheben. Dadurch setzt eine Art Pirouettenwirkung ein, das Strickstück dreht sich und die Fäden entwirren sich von selbst.
- Auf der zweiten Runde werden ebenfalls linke M. gestrickt und ebenfalls bei jeder M. die Fäden (Haupt- und Kontrastfaden) gewechselt. Diesmal holen Sie den jeweils neuen Faden immer unter dem Vorfaden hindurch – also ver- bzw. entwirren sich die Fäden entgegengesetzt zur erste Runde.

Lettische Borte in Reihen (hin und her)

- Auf der Hinreihe stricken Sie nur linke M. Ähnlich wie beim Stricken in Runden werden Haupt- und Kontrastfaden bei jeder gestrickten M. gewechselt.
- Hierzu holen Sie beim Fadenwechsel den Faden immer über dem jeweils vorher gestrickten Faden.
- Zurück stricken Sie nur rechte M. und die beiden Fäden liegen hinter der Arbeit.
- Diesmal holen Sie den jeweils neuen Faden ebenfalls immer über den Faden der Vorreihe.



Auf der ersten Runde wird der mit dem Pfeil markierte Kontrastfaden beim Fadenwechsel immer über den vorigen Faden (= Grundfarbe) gehoben und auch der Faden in der Grundfarbe wird immer über den Kontrastfaden gehoben.



Auf der zweiten Runde wird der mit dem Pfeil markierte Kontrastfaden unter dem vorigen Faden (= Grundfarbe) durchgeholt und auch der Faden in der Grundfarbe wird immer unter dem Kontrastfaden durchgeholt. So entwirren sich die beiden Fäden wieder.



Wolle von glücklichen Schafen

Für die Mütze mit Lettischer Borte und den lettischen Motiven haben wir eine besonders feine Wolle des deutschen Herstellers Atelier Zitron gewählt: 100 Prozent Merino extrafine. Die Sorte heißt »life style« und sie ist in 37 Farben erhältlich. Das seit 1985 existierende Familienunternehmen unter Leitung von Firmeninhaber Klemens Zitron produziert ausschließlich in Deutschland. Die Wolle jedoch, die hier verarbeitet wird, kommt von weit her. Zum Beispiel aus Tasmanien (liegt im Indischen Ozean und ist 240 km vom australischen Festland entfernt). Die Handstrickgarne des Atelier Zitron werden zusammen mit der Textilfärberei Hirschhorn entwickelt. Die Farben sind gemäß OEKO-TEX® Standard 100 Produktklasse 1 zertifiziert und sie sind – was bei Stricksachen für Babys wichtig ist – babyspeichelsicher. Versteht sich von selbst, dass die Wolle nur von Tieren stammt, die ökologisch einwandfrei gehalten wurden.



Life-style-Wolle in vielen Farben – perfekt für Muster im Jacquard-Stil.

Die Wolle von Atelier Zitron erhalten Sie unter anderem hier:

- Der Wollladen
Inh.: Conny Haggenmüller,
Emmenried 5, 87487 Wiggensbach
bei Kempten, Tel.: 08370/929927,
der-wollladen@web.de,
www.der-wollladen-wiggensbach.de.
Hier finden Kurse fürs Stricken,
Häkeln und Filzen statt. Außerdem
gibt es wöchentlich einen gemütlichen
Treff für Handarbeitsbegeisterte.

- Maschenwerk24
MASCHENWERK im KUNST-
HAUS am Sandauer Tor, Inh.: Susanne
Piendl, Hinterer Anger 324, 86899
Landsberg, Tel.: 08191/33968,
info@maschenwerk24.de,
www.maschenwerk24.de, veranstaltet
ebenfalls Workshops zu unterschiedli-
chen Themen.

Beide Wollgeschäfte versenden die benötigte Wolle auch an Kunden, die nicht vor Ort einkaufen können.

Handschuhe aus Lettland & Lettische Borten

Zum Themenbereich »Stricken wie in Lettland« gibt es zwei Buchempfehlungen. Als echtes Schatzkästlein, was Muster, Farben und Ideen anbelangt, hat sich das Buch »Handschuhe aus Lettland« von Maruta Grasmane erwiesen. 178 je nach Region verschiedene traditionelle Handschuhe werden dort mit Anleitung vorgestellt. Mit diesem Fundus »Handschuhe aus Lettland« (39,99 €, ISBN 978-9934-8555-2-8, Verlag Sena Klets) lassen sich nicht nur Handschuhe entwerfen und stricken. Die Muster passen überall in der ländlichen Strickerei.

Deshalb ist das Buch »Lettische Borte & Co. Stricken wie in Lettland« entstanden (Theresia Ostendorfer, Edition Kirchweihthal, ISBN 978-3-7518-8564-4, 18,99 €. Zu bestellen unter www.landsach.de und im Buchhandel).



Auf 60 Seiten werden verschiedene Strickstücke mit lettischen Motiven und Stricktechniken vorgestellt, nicht nur Handschuhe, sondern auch Mützen, Socken und vieles mehr. Darüber hinaus gibt es auch ein kleines Arsenal an Pixelmustern zum Nachstricken.